

**Thorsten Pohl (Oldenburg)**

## **Sekundäre Literalisierung**

Vortrag

Während unter dem Ausdruck *Primäre Literalisierung* Erwerbsvorgänge verstanden werden sollen, die gebunden sind an das Medium der Schriftlichkeit, bezieht sich *Sekundäre Literalisierung* auf Erwerbsvorgänge, die zwar phylo- wie ontogenetisch Schriftlichkeit zur Voraussetzung haben, sich jedoch in medialer Mündlichkeit vollziehen. Aphoristisch gesprochen geht es um ein ‚Schreiben im Sprechen‘. Fundierende These des gleichnamigen Forschungsprojektes ist die, dass es nicht nur, aber insbesondere während der Schulzeit und unter dem flankierenden Einfluss der Institution zu einem Kompetenzaufbau kommt, eben einer Sekundären Literalisierung, bei dem genuin schriftsprachlich geprägte Struktur- und Ausdrucksformen – in Abhängigkeit von bestimmten Sprechhandlungssituationen – für die Schüler und Schülerinnen im Medial-Mündlichen zusehends verfügbar werden. Bei der solcherart erworbenen Mündlichkeit handelt es sich freilich nicht um die Fähigkeit, sprechen zu können wie gedruckt; was die Lernenden indes erwerben, sind Ausdrucksoptionen einer durch die Schriftlichkeit *affizierten und bereicherten Mündlichkeit*, wenn man so will eine durch die Schriftlichkeit ‚hindurchgegangene‘ Mündlichkeit.

Im Vortrag wird zunächst am Beispiel des deutschdidaktischen Kompetenzbereichs „Mündlicher Sprachgebrauch/Sprechen und Zuhören“ dargelegt, inwiefern eine Kompetenzförderung mit dem Ziel konzeptioneller Schriftlichkeit vorrangig ist resp. im Umkehrschluss eine Kompetenzförderung von im engeren Sinne näher sprachlichen Teilkompetenzen im Schulunterricht nur sehr bedingt, wenn nicht gar unmöglich ist. Auf dieser Folie wird sodann der Forschungsrahmen *Sekundäre Literalisierung* mit seinen leitenden Fragenstellungen skizziert und die im Hinblick auf die Schule besonders relevanten Einflussgrößen entfaltet. Bei den letzteren handelt es sich um:

- 1a) den medial mündlichen Input – Die an die Schüler/Schülerinnen gerichtete Sprache
- 1b) den medial schriftlichen Input – Das fachsprachliche Motherese in Schulbüchern
- 2a) die medial schriftliche Produktion – Die ‚distanzsprachliche Schreibentwicklung‘
- 2b) die medial mündliche Produktion – Die Sekundäre Literalisierung (Zielprojekt)

Sodann werden erste Forschungsergebnisse aus den vorstehenden Einzelprojekten referiert und zueinander in Bezug gesetzt, bevor abschließend der Frage nach einem sowohl die vier aufgeführten Teilprojekte als auch die unterschiedlichen Schulfächer übergreifenden Entwicklungsmotor gestellt wird. Als ein solcher wird das Phänomen der *Epistemisierung* vorgeschlagen. Epistemisierung soll dabei diejenige kognitive wie sprachliche Entwicklungsbewegung bezeichnen, bei der erkanntes Wissen zusehends aus dem unmittelbar persönlichen Erlebnisraum des erkennenden Subjektes heraustritt und mehr und mehr zu einem von konkreten Situationen in der Welt abstrahierten, unter bestimmten für das Erkennen besonders relevanten Aspekten systematisierten und intersubjektiv ausgehandelten, d. h. argumentativ gestützten Wissen wird.